



Community Radios aktiv gegen Umweltzerstörung

Für Community Radios gibt es in El Salvador keine gesetzliche Grundlage. Die bestehenden 23 partizipativen Sender mussten ihre Lizenzen unter Marktbedingungen ersteigern. Sie stehen somit in direkter Konkurrenz zu finanzstarken Medienkonglomeraten, die die veröffentlichte Meinung im Land dominieren. Da die privaten, kommerziellen Medien fast ausnahmslos mit der Oligarchie und der politischen Rechten des Landes verbunden sind, gehören die Community Radios zu den wenigen Medien, die die Entwicklung der Gemeinden in den Vordergrund stellen. Der Wahlsieg der linken FMLN (*Frente Farabundo Martí para la Liberación Nacional*) im Jahr 2009 hat den Basisradios zumindest politische Anerkennung gebracht. Eine Reform des Telekommunikationsgesetzes soll nun neben der Lizenzierung öffentlich-rechtlicher Medien auch die Anerkennung von Community Radios garantieren.

Kommerzielle Medien in Familienbesitz

Wenige Unternehmen kontrollieren die kommerziellen Sender und somit den Löwenanteil der über Radio und Fernsehen veröffentlichten Information und Meinung. Monopolbestimmungen kennt das Telekommunikationsgesetz nicht, der Medienkonzentration ist also kein gesetzlicher Riegel vorgeschoben. Fünf Unternehmen dominieren den Radiomarkt. Allein der SAMIX-Gruppe gehören mehr als ein Dutzend landesweite, regionale und lokale Radios, die jeweils zu den meistgehörten ihres Einzugsbereiches gehören. Hauptanteilseigner ist Ex-Präsident Tony Saca, der auch schon der rechtsgerichteten ARENA-Partei (*Alianza Republicana Nacionalista*) vorstand. Saca bewirbt sich 2014 erneut um die Präsidentschaft, dieses Mal als Kandidat der GANA-Partei (*Gran Alianza por la Unidad Nacional*), einer Abspaltung der ARENA. Er hat den Vorsitz der SAMIX-Gruppe bereits zum zweiten Mal geräumt, da es die Verfassung Präsidenten und Präsidentschaftskandidaten

nicht erlaubt, vom Staat vergebene Rundfunkkonzessionen zu besitzen. Auch *Corporación FM*, das über ein halbes Dutzend Radiofrequenzen verfügt, gehört Mitgliedern des Saca-Clans. José Luis Saca, der Onkel des Ex-Präsidenten, und sein gleichnamiger Sohn leiten das zweitgrößte Radiokonsortium des Landes. Dieser Zweig der Saca-Familie stellt inzwischen in der zweiten Generation auch den Vorsitzenden des Verbandes der kommerziellen Radioanbieter ASDER (*Asociación de Radiodifusores de El Salvador*).

EL SALVADOR

- Mehr als sechs Millionen Einwohner_innen leben im kleinsten Land Zentralamerikas.
- Über 2,5 Millionen Menschen sind in die USA ausgewandert.
- Im Bürgerkrieg (1980 bis 1992) zwischen Militärs und den Guerilla-Organisationen der FMLN kamen 75.000 Menschen ums Leben, 80 Prozent waren zivile Opfer.

Drei der vier wichtigsten frei empfangbaren Fernsehsender (Kanäle 2, 4 und 6) gehören zur Gruppe TCS (*Telecorporación Salvadoreña*) des Unternehmers Boris Eserski. Auch Eserski ist eng mit ARENA und damit der politischen Rechten El Salvadors verbunden. Die Familien Saca und Eserski besitzen zudem Unternehmen in anderen Wirtschaftsbereichen wie Banken und Importfirmen. *Canal 12*, der Hauptkonkurrent der TCS-Kanäle, befindet sich dagegen im Besitz der mexikanischen *Grupo Salinas*, Eigentümerin von *TV Azteca*.

Staatliche Medien lange vernachlässigt

Öffentlich-rechtliche Medien, die aus Steuern oder Gebühren finanziert und zumindest vom Anspruch her von Politik und Wirtschaftsinteressen unabhängig wären, kennt El Salvador nicht. Es gibt allerdings drei Staatssender: den Fernsehkanal *Canal 10*, den Radiosender *Radio Nacional de El Salvador* und *Radio Cuscatlán*. Kontrolliert werden *Canal 10* und das staatliche Radio von der Regierung, die Intendanten werden direkt vom Präsidenten ernannt. *Radio Cuscatlán* untersteht der Armee und ist ein Relikt des Bürgerkrieges.

Das staatliche Fernsehen ist noch aus der Zeit der ARENA-Regierungen chronisch unterfinanziert. Darunter leiden Qualität und Quote. Eine Alternative zu den omnipräsenten kommerziellen Medien konnte der Kanal daher lange Zeit nicht bieten. Allerdings ist seit dem Regierungswechsel im Jahr 2009 einiges getan worden, um die Qualität von Technik und Information der staatlichen Kanäle zu verbessern. So wurde der Anteil von TV-Eigenproduktionen von einer Stunde auf zehn Stunden täglich erhöht, die technische Reichweite des Senders so gesteigert, dass nun 95 Prozent der Landesfläche abgedeckt werden. Sowohl Radio als auch TV erfahren heute wieder mehr Zuspruch. Die Regierungspartei FMLN und Organisationen der Zivilgesellschaft bemühen sich, *Canal 10* und *Radio Nacional* in öffentlich-rechtliche Sender umzuwandeln. Damit würden diese Medien von Gremien beaufsichtigt, in denen gesellschaftlich relevante Gruppen wie politische Parteien, Gewerkschaften, Sozialverbände und Kirchen über eine größere politische Unabhängigkeit wachen könnten.

Basisradios ersteigern Frequenz

Das salvadorianische Mediengesetz kennt bislang keine Community Medien, dennoch sind 23 Community Radios auf Sendung. 18 dieser lokalen, partizipativen Radios strahlen ihr Programm auf der Frequenz 92.1 FM aus und sind im Verband ARPAS (*Asociación de Radios y Programas Participativos de El Salvador*) organisiert. Die Frequenz wurde nicht etwa von der Behörde oder der Regierung kostenfrei zur Verfügung gestellt, sondern von ARPAS für 500.000 US-Dollar ersteigert - mit Unterstützung von Organisationen aus Kanada, den Niederlanden und Schweden. Die Sendegebiete der Radios sind begrenzt und müssen gut koordiniert werden, um zu vermeiden, dass sich die Signale gegenseitig stören.

Wer in El Salvador senden darf und unter welchen Bedingungen definiert das Telekommunikationsgesetz aus dem Jahr 1997. Es kennt für die Lizenzvergabe nur den Mechanismus der öffentlichen Versteigerung von Sendefrequenzen für Fernsehen und Radio. Die Versteigerung wird von der Aufsichtsbehörde für Elektrizität und Telekommunikation SIGET (*Superintendencia General de Electricidad y Telecomunicaciones*) organisiert. Auch wenn die Institution offiziell regierungsunabhängig ist, so ist sie in der Praxis direkt vom salvadorianischen Präsidenten abhängig und hat in der Vergangenheit weder Unabhängigkeit gegenüber dem Präsidialamt noch gegenüber privatwirtschaftlichen Interessen bewiesen. Die über die Versteigerung vergebenen Sendelizenzen sind 20 Jahre lang gültig und um denselben Zeitraum verlängerbar.



Zusammen mit der Stiftung für Rechtsstudien FESPAD (*Fundación para el Estudio y Aplicación del Derecho*) und der jesuitischen “Zentralamerikanischen Universität José Simeón Cañas” (UCA) treibt ARPAS die Diskussion für die Reform des Telekommunikationsgesetzes voran. Im August 2012 legten die Organisationen Verfassungsbeschwerde gegen das geltende Gesetz ein. Sie kritisieren, dass sich durch die Versteigerungsregelung für Lizenzen de facto nur kleine Sektoren der Gesellschaft artikulieren könnten, während der Rest der Bevölkerung nur empfangen dürfe. Aus Sicht der Kläger werden damit gleich mehrere Grundsätze verletzt: die Gleichheit vor dem Gesetz, der Grundsatz der Meinungsfreiheit und das Recht auf Information (laut der Verfassung von 1983 hat jede Person das Recht, seine Gedanken frei zu artikulieren und zu verbreiten) sowie das Verbot von Monopolen. Die Beschwerde wurde im Februar 2013 zur Verhandlung angenommen. Mit dem Einreichen der Beschwerde haben die Organisationen eine breitere zivilgesellschaftliche Diskussion angeregt. Außerdem haben sie Präsident Funes aufgefordert, eine Nationale Kommission einzuberufen. Diese soll angesichts der bevorstehenden Digitalisierung und den dadurch zusätzlich zur Verfügung stehenden Frequenzen darüber diskutieren, wie mehr Pluralität in Radio und Fernsehen sichergestellt werden kann.

Senden im Bürgerkrieg

Erzbischof Oscar Arnulfo Romero (1917-1980) ließ in den 1970er Jahren seine Predigten und regimekritische Kommentare über *Radio YSAX La Voz Panamericana*, einer privaten Station im Besitz der Kirche, übertragen. Der Sender informierte über die Übergriffe von Militär und Polizei auf die Zivilbevölkerung und prangerte Menschenrechtsverletzungen an. Das Radio überlebte die Ermordung Romeros durch eine rechte Todeschwadron im Jahr 1980 ebenso wie den Bürgerkrieg zwischen Armee und FMLN-Guerilla. Erst 1996 verwandelte sich *Radio YSAX* in *Radio Paz*, einen ausschließlich religiösen Sender.

Während des Bürgerkrieges unterhielt die FMLN-Guerilla *Radio Venceremos* (Wir werden siegen) und *Radio Farabundo Martí*. Als Sender einer

Konfliktpartei waren sie natürlich keine partizipativen Medien im heutigen Sinne, sondern offizielle Sprachrohre der FMLN und somit auch Kriegsinstrumente. Allerdings erreichten beide Guerilla-Radios in El Salvador sowie im Ausland oft höhere Glaubwürdigkeit als die Medien der Diktatur.

In den 1992 zwischen Regierung und Guerilla geschlossenen Friedensverträgen sind die Formulierungen in Bezug auf Meinungs- und Medienvielfalt schwammig. Es wurde mehr Pluralismus postuliert und dem Staat verboten, Medien zu zensurieren. Die FMLN sicherte sich das Recht, dass ihre fünf Gründungsorganisationen ihre Radios (weiter-)betreiben dürfen. Die Guerilla-Sender *Radio Venceremos* und *Radio Farabundo Martí* stellten noch in den 1990er Jahren ihren Betrieb ein.

Radio Maya Visión wurde ursprünglich 1993 von der Kommunistischen Partei PCS (ebenfalls Gründungsmitglied der FMLN) gegründet und sendet heute noch auf der Frequenz 106.9 FM. Schafik Handal (1930-2006), damaliger Vorsitzender der PCS und einer der profiliertesten FMLN-Vertreter, sah als einer der wenigen die Notwendigkeit, „vor allem den Sektoren der Bevölkerung Raum zu geben, die in anderen Medien nicht vorkommen“. *Radio Maya Visión* gilt bis heute als FMLN-nah (die salvadorianische Rechte spricht gerne vom „Sprachrohr der FMLN“), ist aber Mitbegründer von ARPAS und Mitglied in den großen lateinamerikanischen Verbänden der Community Radios



„Die linke FMLN-Regierung hat Community-Medien zwar symbolisch anerkannt, den Wert alternativer Medien jedoch immer noch nicht begriffen“, Leonel Herrera, Koordinator ARPAS

AMARC (*Asociación Mundial de Radios Comunitarias*) und ALER (*Asociación Latinoamericana de Educación Radiofónica*).

Juán Carlos Sánchez von FESPAD kritisiert, dass das Thema Kommunikation in den Friedensverhandlungen nicht umfassend verhandelt wurde, weil man zügig zu einem Abschluss kommen wollte. Strittige Themen oder solche geringerer Priorität sollten nach der Unterzeichnung der Abkommen in komplementären Verhandlungen gelöst werden. Die FMLN habe, nachdem der Fortbestand ihrer eigenen Medien gesichert war, „das Thema Kommunikation nicht mehr aufgegriffen. Und so erkennen bis heute weder die Verfassung noch die Friedensverträge noch die gültigen Gesetze ein erweitertes Recht auf Information und Kommunikation an.“



Community Radios – ein junges Phänom

Trotz fehlender rechtlicher Grundlagen hatte sich bereits 1991 mit *Radio Segundo Montes* ein erstes Basisradio gegründet. *Radio Victoria* in Cabañas, *Radio Izcanal* im Department Usulután, *Radio Chumpul* in Chalatenango und *Radio Sutchitlán* gingen 1993 auf Sendung. Die Gemeinden hatten sich während des bewaffneten Konfliktes gegen die Militärdiktatur organisiert; einige waren als komplette Dorfgemeinschaften nach Honduras geflohen. Nach dem Ende des Bürgerkrieges haben sie die Bedeutung gemeinschaftlich betriebener Radios für ihre Entwicklung und die Vertretung ihrer Interessen erkannt.

Im Februar 1994 gründeten die Sender ARPAS, den Interessenverband der partizipativen Radios. Vorrangiges Ziel der ersten Jahre war es, für den Zugang zu Sendelizenzen zu kämpfen, um die Mitgliedsradios aus der Illegalität zu führen. Entsprechende Anträge an die damalige Telekommunikationsbehörde blieben jedoch jahrelang unbeantwortet. Stattdessen ließ im Dezember 1994 ein Staatsanwalt, der auf Betreiben des Verbandes der kommerziellen Radioanbieter agierte, neun Community-Radios schließen und deren Ausrüstung beschlagnahmen. Laut *Radio Segundo Montes* ging die Polizei dabei äußerst gewaltsam vor und prügelte auf Frauen und Kinder ein, die versuchten, den Abtransport der Sendeausrüstung zu verhindern. Manche Dörfer stellten sich erfolgreich gegen die Beschlagnahme ihrer Geräte. Ihre Radios, wie *Radio Sumpul*, blieben auf Sendung.

Gegen diese Repression machten sowohl ARPAS als auch die betroffenen Radios erfolgreich mobil. Der darauf folgende Sturm der Entrüstung sorgte dafür, dass sich Regierung und Radioaktivist_innen unter Beobachtung der damaligen UNO-Mission in El Salvador (MINUSAL) an einen Tisch setzten. Eine Einigung kam jedoch nicht zustande. Im September 1996 verabschiedete das Parlament ein Telekommunikationsgesetz, das die Lizenzvergabe ausschließlich über den Mechanismus der Versteigerung vorsieht. Somit blieb ARPAS nur noch der Weg, an einer solchen Versteigerung teilzunehmen. Schließlich konnte die Frequenz 92.1 ersteigert werden, auf der heute 18 Radios senden. Nur *Radio Acaxual* in Sonsonate und *Radio Mangle* senden auf einer anderen Frequenz.

Kleine Schritte unter linker Regierung

Mit Mauricio Funes wurde im März 2009 erstmals der Kandidat der ehemaligen Guerillaorganisation und heutigen Linkspartei FMLN zum Präsidenten gewählt. Zwar wurde die Partei bei den Parlamentswahlen stärkste Fraktion, errang jedoch nicht die Mehrheit der Mandate. Das Regieren wurde dadurch schwierig. Viele FMLN-Projekte ließen sich nicht durchsetzen. ARPAS-Sprecher Leonel Herrera ist dennoch nicht unzufrieden: „Es gibt jetzt ein Informationsgesetz, das öffentliche Institutionen zur Information und Auskunft

verpflichtet. Seit Juli 2013 haben wir ein Gesetz, das das Recht auf Gegendarstellung garantiert. Staatliche Medien wurden gestärkt, eine Umwandlung in öffentlich-rechtliche Medien ist zumindest angeschoben worden“. Das Ministerium lade regelmäßig zu Treffen ein, mit ARPAS sei ein Kooperationsvertrag unterschrieben worden, manchmal würden Foren gemeinsam veranstaltet.

Allerdings habe die Regierung längst nicht alles getan, was möglich gewesen wäre, kritisiert Herrera: „Man hätte Community Radios finanziell fördern können, zum Beispiel deren technische Ausstattung und die Weiterbildung des Personals. Vor allem aber hätte man diese Medien bei den bezahlten Informationskampagnen der Regierung verstärkt berücksichtigen können, zum Beispiel bei der Gesundheitsaufklärung oder bei Bildungsinitiativen.“

Ein Regierungsentwurf für ein neues Gesetz öffentlich-rechtlicher Medien sieht auch die Anerkennung von Community Radios als dritte Säule des Mediensystems vor. David Rivas, Kommunikationsbeauftragter des Präsidentsamtes, kritisierte, „dass diese Radios, von denen viele auf eine große Hörerschaft zählen, 20 Jahre nach ihrer Gründung nicht gesetzlich anerkannt sind“. Rivas hofft, dass mit diesem Gesetz und mit Unterstützung sowohl der privaten als auch der partizipativen Medien eine neue, demokratischere Medienlandschaft in El Salvador geschaffen werden könne. Im neuen Gesetz soll zudem Kommunikation als Menschenrecht garantiert werden.

Basisradios fördern lokale Prozesse

Alle Basisradios haben einen Kommunikationsansatz, der lokale demokratische Prozesse anstoßen und fördern will. Weil sie qua Gesetz als private Radios klassifiziert sind, können die Radios in El Salvador einen Teil ihrer Ausgaben über Werbung finanzieren. Da Community Radios häufig als „linke Radios“ stigmatisiert werden und oft in wirtschaftsschwachen Regionen senden, wird bei ihnen jedoch kaum Werbung aus der Privatwirtschaft geschaltet. Sie leiden daher unter schwacher finanzieller und personeller Ausstattung. Dennoch genießen die meisten der Community

Radios hohen Respekt in ihren Gemeinden. Sie produzieren ein vielfältiges Programm und haben sich einige Verdienste bei der Entwicklung und Verteidigung ihrer Gemeinden erworben.

Kampf gegen Goldbergbau

Im Juli 1993 nahm *Radio Victoria* erstmalig den Sendebetrieb auf. Nach der Unterzeichnung der Friedensabkommen hatten sich in Victoria Rückkehrer_innen angesiedelt, die während des Bürgerkrieges vor den Übergriffen der Militärs ins benachbarte Honduras geflüchtet waren. Die gut organisierte Gemeinschaft beschloss, ein Radio zu gründen, um die Menschen in der Gegend über alles informieren zu können, was für die Entwicklung der Dörfer wichtig ist.

Sendungen beschäftigen sich damit, wie sich die Menschen gegen die Folgen des Klimawandels wappnen oder vor HIV schützen können. Antimachismusarbeit, Sexuaufklärung und Gewaltprävention sind weitere Schwerpunkte. Verschiedenste Personen und Initiativen aus den Dörfern gestalten das Programm: der Pfarrer, Frauengruppen, sogar die örtliche Polizei. *Radio Victoria* produziert täglich eine einstündige Sendung mit lokalen Nachrichten. Die Berichterstattung erfolgt durch Korrespondent_innen, die aus den Gemeinden stammen. In der kollektiven Entscheidungsstruktur nehmen die Korrespondent_innen eine Sonderstellung ein, da sie am Leben in ihren Dörfern am Nächsten dran sind.



„Die großen Medien berichten nie darüber, dass es noch Dörfer ohne Straßenanbindung gibt und kranke Menschen deshalb auf dem Weg zum Arzt gestorben sind. Mit unserem Radio können wir uns um die Sorgen der Gemeinden kümmern“, Oscar Beltrán, Radio Victoria

Vor knapp zehn Jahren gerieten die Goldadern der Berge oberhalb Victorias ins Visier des kanadischen Bergbaukonzerns Pacific Rim. *Radio Victoria* begann eine breit angelegte Aufklärungskampagne über den Goldbergbau und die dadurch drohenden Umweltschäden. Die Befürworter_innen des Goldabbaus reagierten mit Angriffen auf die Umweltschützer_innen und das Radio. Drei Seiten lang ist die Liste der weit über 100 Morddrohungen und Einschüchterungs- sowie Bestechungsversuche, die *Radio Victoria* für die Jahre 2006 bis 2012 dokumentiert hat. Drei Bergbaugesegner wurden ermordet. Aufgrund der Berichterstattung *Radio Victorias*, die ein landesweites Echo fand, musste der Bezirksgouverneur zurücktreten, die Goldförderpläne wurden 2009 landesweit vom damaligen, rechten Präsidenten Tony Saca gestoppt. Sein Nachfolger, Mauricio Funes, bestätigte diese Entscheidung.



Senden aus den Mangroven

Radio Mangle aus der Provinz Bajo Lempa besitzt nach langen Bemühungen seit Mai 2013 eine eigene Frequenz. Seitdem ist der Sender in rund hundert Gemeinden in der Umgebung der Mündung des Río Lempa zu hören. Das Projekt *Radio Mangle* entstand nach den Zerstörungen durch Hurrikan Mitch, mit dem Ziel, ein Unwetter-Frühwarnsystem für die Gemeinden zu entwickeln.. Bis 2002 wurden vor allem Jugendliche für die Arbeit im Radio ausgebildet.

Radio Mangle gehört zur *Asociación Mangle*, einem Verein, der sich der regionalen und lokalen Entwicklung verschrieben hat. Neben dem Zivilschutz

gibt es Programme zu nachhaltiger Fischerei, zur Wiederaufforstung der Mangroven und zum Schutz der Meeresschildkröten. Auch Programme zu nachhaltiger Landwirtschaft in einer von Wirbelstürmen und Überschwemmungen oft betroffenen Region gehören zum Repertoire. Zu diesem Zweck betreibt der Verein eine eigene kleine Schule, eine Samenbank für Nutzpflanzen, ein Programm für Mikrokredite sowie Gemeinschaftsmärkte in verschiedenen Dörfern. Die Aktivitäten des Vereins spiegeln sich im Radioprogramm wieder.

Gut vernetzt

Als Dachverband betreibt ARPAS nicht nur Lobbyarbeit für die partizipativen Radios, sondern produziert in Gemeinschaftsarbeit mit Korrespondent_innen aus den Mitgliedsradios auch Sendungen. Kernstück ist die tägliche einstündige Nachrichtensendung, die von Montag bis Freitag jeweils um 17:30 Uhr von allen Mitgliedsradios ausgestrahlt wird. Das Nachrichtenmagazin speist sich aus Beiträgen von Korrespondent_innen vor Ort, sodass landesweit Stimmen und Berichte aus allen Regionen gehört werden können.

ARPAS ist Mitglied in den wichtigsten internationalen Organisationen der Community Radios wie ALER, AMARC und der *World Association for Christian Communication* (WACC). Vor allem die Zusammenarbeit und der Austausch mit ALER mit Sitz in Ecuador ist eng. Über ARPAS können die Radios in El Salvador ALER-Produktionen wie die Nachrichtensendung CONTACTOSUR und Jugend- oder Umweltprogramme übernehmen. ARPAS organisiert für seine Mitgliedsradios zudem Fortbildungskurse, technische Beratung und Unterstützung sowie Rechtsberatung und -hilfe.

ARPAS finanziert sich aus unterschiedlichen Quellen. Ein wichtiges Standbein sind Dienstleistungen, die ARPAS in ihrem Sitz in San Salvador anbietet. Dazu gehören die Produktion vielfältiger Radioformate wie Jingles, Werbespots oder Reportagen, die Unterstützung bei Aufnahmetechnik und Audioschnitt, die Vermietung des Studios sowie Aus- und Weiterbildung.

In Lateinamerika ist El Salvador das Land, aus dem im Verhältnis zur Anzahl der Einwohner_innen die meisten Menschen in die USA migrieren. Fast jede Familie hat Verwandte im Norden. Die Kommunikation zwischen den USA und den zum Teil sehr entlegenen Gemeinden in El Salvador ist somit von großer Bedeutung. Selbst in Zeiten von Internet und Mobiltelefonie spielen die Community Radios eine wichtige Rolle, damit die Familien hier mit den Verwandten dort in Kontakt bleiben können. Grußbotschaften sind ein wichtiger Programmpunkt aller Radios.

In der jüngeren Vergangenheit komplementiert das Internet das Programm der Radios. Facebook ist in Zentralamerika für viele NGOs und auch für die Basisradios zum wichtigen Instrument geworden. Dagegen spielen eigene Homepages bislang noch eine untergeordnete Rolle. Die Internetauftritte sind oft rudimentär und bestehen meist aus wenigen, kaum gepflegten Seiten. Radio per Internet spielt bei den meisten Community Radios keine große Rolle. Die wenigen Sender, die ihr Programm auch per Livestream übertragen, wollen damit ihr Projekt vor allem außerhalb ihrer Gemeinden, zum Beispiel im Ausland, bekannt machen.

Demokratisierung der Medienlandschaft

Zwischen 2016 und 2019 laufen fast alle Lizenzen für vergebene Frequenzen aus. Medienaktivist_innen fordern, dass Lizenzen nicht mehr automatisch verlängert werden. So wäre eine Grundlage für eine vielfältigere Medienlandschaft geschaffen. Allerdings drängt die Zeit, um Veränderungen zu erreichen, will man nicht weitere 20 Jahre mit der gleichen Struktur kommerzieller Monopole leben.

Außerdem soll die Digitalisierung und die damit verbundene Zunahme von Frequenzen dazu genutzt werden, Community Medien einen Platz in der Medienlandschaft zu sichern. Die Digitalisierung des Fernsehens soll bis 2018 abgeschlossen sein. In der Kommission, die die Umstellung auf den Weg bringen soll, ist bislang jedoch die Beteiligung der Zivilgesellschaft und unabhängiger Expert_innen nicht vorgesehen. Die SIGET hat ausschließlich die Besitzer_innen

bestehender Sendelizenzen zu Gesprächen über den Umstellungsprozess von analog auf digital eingeladen. Nach Ansicht der Behörde geht es vor allem um technische Aspekte. Kommunikations-expert_innen sowie Aktivist_innen partizipativer Medien und sozialer Bewegungen sind jedoch der Meinung, dass auch soziale Komponenten wichtig seien. Die Digitalisierung könne mehr Pluralität und eine umfangreichere regionale Berichterstattung ermöglichen. Sie fordern, dass in der Kommission alle interessierten Kreise mitarbeiten. Nicht zuletzt solle die Kommission auch die sozialen Aspekte der Digitalisierung im Blick haben, da Hörer_innen mit der Umstellung neue Empfangsgeräte benötigen werden. Für den Bereich Radio gibt es noch keinen Termin für die Umstellung und bislang wird über das Thema auch nicht diskutiert.

Eine Demokratisierung des Mediensystems bedeutet für ARPAS-Sprecher Leonel Herrera weit mehr, als nur Community Medien gesetzlich zu verankern. Sie bedinge vielmehr Veränderungen bei allen Medien. Dazu gehöre die verbriefte Unabhängigkeit der Redaktionen von den Besitzer_innen, die Zulassung von Gewerkschaften, die Schaffung einer Ombudsstelle sowie Selbstverpflichtungen oder staatliche Vorgaben in Bezug auf die Ethik journalistischer Arbeit.

ARPAS hat bei den Feierlichkeiten zum zwanzigjährigen Bestehen der ersten Community Radios im Juli 2013 einen Gesetzesentwurf präsentiert, der Community Medien rechtlich anerkennt. Demnach soll in Zukunft jede dritte neu zu vergebende Lizenz für gemeinschaftlich organisierte Radio- und TV-Sender reserviert werden. Bei der Vergabe in einem öffentlichen Bewerbungsverfahren müssten auch soziale, kulturelle und regionale Faktoren berücksichtigt werden. Die Medien müssten als Non Profit Organisationen, also nicht gewinnorientiert arbeiten, sie dürften aber zur Finanzierung ihrer Arbeit (Technik, Personal etc.) Werbung schalten oder Spenden und andere Zuwendungen entgegen nehmen.

Infosammlung

Community Radios (Auswahl)

Radio Victoria:
www.radiovictoria921fm.blogspot.com

Radio Mangle:
www.manglebajolempa.org

RadioTelevisión Izcanal:
www.izcanal.org

Andere Medien

Radio Maya Visión:
www.radiomayavision.net

Radio Nacional:
www.turadioelsalvador.com

Universitätsradio der UCA:
www.uca.edu.sv/noticias/alaire

Organisationen

Verband der partizipativen Radios ARPAS:
www.arpas.org.sv

Stiftung für Rechtsstudien FESPAD:
www.fespad.org.sv

Journalist_innenverband APES:
www.apes.org.sv

Audio

Porträt Radio Victoria:
www.npla.de/de/onda/serien/communitymedienla/content/1287

Literatur

Mastrini y Becerra (2009): "Los monopolios de la verdad: descifrando la estructura y concentración de los medios en Centroamérica y República Dominicana"

La Radio en El Salvador, Universidad Centroamericana José Simeón Cañas (UCA); 2005
http://www.slideshare.net/bomba_jazzy/la-radio-en-el-salvador

José Ignacio López Vigil (1992): Las mil y una historias de Radio Venceremos

Artikel zum Recht auf Kommunikation
Leonel Herrera (2013):
www.contrapunto.com.sv/sociedad-civil/el-derecho-humano-a-la-comunicacion

Gesetze und Behörde

Regulierungsbehörde SIGET:
www.siget.gob.sv

Telekommunikationsgesetz:
[http://www.siget.gob.sv/attachments/1447_Ley%20de%20Telecomunicaciones%20\(actualizada%20nov.10\).pdf](http://www.siget.gob.sv/attachments/1447_Ley%20de%20Telecomunicaciones%20(actualizada%20nov.10).pdf)

Gesetzentwurf Radiodifusión Comunitaria (Juli 2013)
<http://tinyurl.com/nss4zor>

Nachrichtenpool Lateinamerika e.V. Köpenicker Str. 187/188, 10997 Berlin

E-Mail: info@npla.de

Internet: www.npla.de

Spendenkonto: Volksbank Berlin, Kontonr.: 7196 7040 05, BLZ: 100 900 00

Autor: Markus Plate

Fotos: Seite 1: ARPAS; Seite 3,5 +6: Markus Plate

Redaktion und Gestaltung: Kristin Gebhardt

August 2013



Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des BMZ und Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.

